

Ziel des Vorhabens lt. Antrag

Mit dem Projekt „Die Mischung macht's“ sollte das Angebot im Bonni erweitert und das Stadtteilzentrum wieder stärker zu einem Begegnungsort für unterschiedliche Generationen und Zielgruppen werden. Neben der bereits bestehenden Kinder- und Jugendarbeit fehlten insbesondere regelmäßige Angebote für Senior*innen, Familien mit Kleinkindern sowie generationenübergreifende Formate. Ziel war es deshalb, neue Angebote aufzubauen, bestehende Strukturen sinnvoll weiterzuentwickeln und dadurch auch Menschen ins Haus zu holen, die das Bonni bisher nicht oder nur selten besucht haben.

Zielerreichung

Zu Beginn des Projektjahres erfolgte zunächst eine Bestandsaufnahme. Auf dieser Grundlage wurden Kontakte zu bestehenden Akteur*innen aufgenommen, Kooperationen aufgebaut und die ersten Angebote entwickelt. Im ersten Projektjahr konnte eine vielfältige Angebotsstruktur für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen aufgebaut werden.

Mit der Sitzgymnastik und dem monatlichen Kulturcafé entstanden zwei feste Angebote für Senior*innen, die von Beginn an sehr gut angenommen wurden. Besonders schön ist, dass sich daraus inzwischen eine feste Gruppe entwickelt hat und viele Teilnehmer auch andere Angebote im Haus besuchen. Für die Senioren haben wir uns als Bürgerstiftung „Leben in Hassel“ im ersten Halbjahr 2026 außerdem als Träger für die Weiterentwicklung und den Erhalt von Angeboten im AmicaTreff eingebracht. Mit dieser kleinen Zweigstelle an der Wiebringhausstraße 37 in Hassel werden ca. 30 Senioren erreicht, für die der Weg in den Eppmannsweg 32 zu weit ist. Der Standort ist barrierefrei und von einem hohen Anteil an Selbstorganisation und bürgerschaftlichen Engagement geprägt. Die Akteure im AmicaTreff haben die Seniorenarbeit im Stadtteilzentrum inspiriert und sind als Honorarkräfte jetzt z.T. auch im Stadtteilzentrum tätig.

Auch für Familien, Kinder und Jugendliche sind neue Angebote entstanden. Das bereits bestehende Café Wiege wurde gemeinsam mit dem Lukas-Kindergarten weiterentwickelt und findet inzwischen wöchentlich statt. Aus dieser Kooperation entstand außerdem der Generationennachmittag. Zusätzlich konnte der ehemalige Krabbelraum wieder als Spiel- und Begegnungsraum eingerichtet und mit neuem Spielmaterial ausgestattet werden. Inzwischen finden dort neben dem Café Wiege zwei weitere Spielgruppen statt.

Für Kinder werden außerdem Kinderturnen und das spielerische Boxen angeboten. Letzteres findet inzwischen in drei altersgestaffelten Gruppen statt.

Ergänzt wurde das Programm durch kreative Angebote wie die Workshopreihe „Alle deine Farben“ sowie verschiedene Angebote in Kooperation mit Blooming Out e. V. Insgesamt wurden damit im ersten Projektjahr sehr unterschiedliche Zielgruppen erreicht, neue Besucher*innen für das Bonni gewonnen sowie neue Kooperationen aufgebaut und bestehende Kontakte im Stadtteil weiterentwickelt.

Angebot	Teilnehmende
Sitzgymnastik	15-17
Kulturcafé	15-25
AmicaTreff	30
(Sport, Nähen, Bingo, Kaffeeklatsch)	
Café Wiege	8
Alle deine Farben	15

Generationennachmittag mit der Kita	6 Kinder, abwechselnd 2-5 Senior*innen
Kinderturnen	Zwei Gruppen, je 10 Kinder, 10 Erw.
Spielerisches Boxen	aufgeteilt auf drei altersgestaffelte Kurse. Je Kurs 10-15 TN
Blooming Out e.V.	Je nach Angebot 10 – 30 TN
Spielgruppen für Kleinkinder	4-6 TN

Zum Ende des ersten Projektjahres fand zunächst eine gemeinsame Evaluationsveranstaltung statt. Diese war allerdings deutlich weniger gut besucht als erhofft. Für uns war das eine wichtige Erkenntnis: Eine gesonderte Evaluationsveranstaltung scheint für dieses Projekt nicht unbedingt das passende Format zu sein. Im Anschluss wurden deshalb Evaluationsbögen eingeführt, um Rückmeldungen direkt in den einzelnen Angeboten zu erfassen. Auch diese wurden jedoch nicht von allen Teilnehmenden zuverlässig ausgefüllt. Besonders wertvoll ist daher der direkte Austausch mit den Menschen in den Gruppen und in persönlichen Gesprächen. Im weiteren Projektverlauf möchten wir diese unterschiedlichen Möglichkeiten der Rückmeldung weiter nutzen und die Evaluation entsprechend anpassen. Aus den ausgefüllten Bögen und insbesondere aus den persönlichen Gesprächen wird deutlich, dass die neu entstandenen Angebote sehr geschätzt werden. Besonders aus der Sitzgymnastik und dem Kulturcafé bekommen wir regelmäßig die Rückmeldung, wie wichtig die neuen Angebote, die Gemeinschaft und die Möglichkeit zur Begegnung sind.

Eine der größten Herausforderungen im ersten Projektjahr war die Suche nach geeigneten Honorarkräften. Dadurch konnten einige Angebote erst später als ursprünglich geplant starten. Gleichzeitig hat sich gezeigt, dass eine flexible Projektgestaltung wichtig ist: Während einige Angebote weniger stark angenommen wurden als erwartet, entwickelten sich andere, insbesondere die Angebote für Senior*innen, deutlich erfolgreicher. Diese Erfahrungen fließen in die weitere Planung des zweiten Projektjahres ein.

Kann das Vorhaben weitergeführt werden?

Ja. Im zweiten Projektjahr werden die Angebote fortgeführt, die sich im ersten Jahr bewährt und etabliert haben. Gleichzeitig möchten wir auch im zweiten Projektjahr offen dafür bleiben, die Angebote weiterzuentwickeln und auf die Wünsche und Bedarfe der Menschen im Stadtteil zu reagieren. Auch die Angebote im AmicaTreff werden weitergeführt, sollen aber möglichst bald unabhängig vom Projekt der Anneliese-Brost-Stiftung durch einen neuen Förderzugang finanziert werden. Ab September startet unter anderem die „Naturwerkstatt“ mit einer Kräuterpädagogin. Das Angebot richtet sich an Kinder gemeinsam mit ihren Großeltern oder anderen Lieblingsmenschen und soll den generationenübergreifenden Ansatz des Projektes weiter stärken. Am 19. September ist zudem ein Stadtteilstadtteilfest geplant, mit dem voraussichtlich mehrere hundert Menschen erreicht werden können und dass die Sichtbarkeit des Projektes und des Bonni im Stadtteil weiter stärken soll.

Nach dem ersten Projektjahr zeigt sich, dass das zentrale Ziel des Projektes erreicht wird: Das Bonni wird wieder stärker von unterschiedlichen Menschen und Generationen besucht und entwickelt sich zunehmend zu einem lebendigen Begegnungsort im Stadtteil.